35. Jahrg. ☙ BERLIN, 17. August 1909. ☙ No. 33.

PHOTOGRAPHISCHES WOCHENBLATT

Redigirt von J. GAEDICKE
Berlin W. 10.

Inhalts-Verzeichnis

Das Photographische Wochenblatt erscheint wöchentlich Dienstags.
Jährlich viele Kunstbeilagen.

Bezugsbedingungen: Bezugspreis für In- und Ausland: Mk. 10 das Jahr Mk. 5 das Halbjahr, Mk. 2,50 das Vierteljahr. **Abonnements, die nicht 14 Tage vor dem Ablauf des Quartals abbestellt werden, gelten als stillschweigend weiterlaufend.**
Anzeigen: die gespaltene Petitzeile 30 Pf., Arbeitsmarkt 20 Pf. **Daueranuoncen mit** entsprechendem Rabatt.
Sämtliche Anzeigen werden im „Offerten-Blatt“ (erscheint am 1. und 15. jeden Monats) **gratis aufgenommen.**
Anzeigen sind bis Sonnabend Abend an **den Verlag, Berlin W., Bendlerstr. 13** oder an die Druckerei von Bajanz & Studer, Berlin S., Alte Jacobstr. 84 einzusenden.
Verlag und Redaktion von J. Gaedicke, Berlin W., Bendlerstr. 13.

Man abonnirt bei der Geschäftsstelle Berlin W., Bendlerstr. 13 oder bei der Post (Post-Zeitungsliste alphabetisch eingeordnet).
Commissions-Verlag für den Buchhandel: Ed. Heinrich Mayer, Leipzig.


ZEISS
OBJEKTIVE
1:3.5 „TESSAR“ 1:4.5
1:6.3
PALMOS-KAMERAS
Man verlange Prospekt Pw.
Zu beziehen durch photogr. Handlungen sowie von
Berlin
Frankfurt a.M.
Hamburg
CARL ZEISS,
JENA
London
St. Petersburg
Wien


Photographisches Wochenblatt
Redigirt von J. Gaedicke, Berlin W.
Bendlerstrasse 13.
Erscheint wöchentlich Dienstags
35. Jahrg. | Berlin, 17. August 1909. | Nummer 33

Die Internationale photographische Ausstellung in Dresden

III.

Eine Ausstellung will gesehen und nicht gelesen werden und darum haben Beschreibungen einer Ausstellung, die man nicht gesehen hat, meist die Wirkung eines Schlafmittels für den Leser. Wenn wir nun den Tausenden von Ausstellungsgegenständen der Dresdener Ausstellung und den Mühen sie zusammenzubringen gerecht werden wollten, so müssten wir einen halben Jahrgang unseres Blattes lediglich dieser Ausstellung widmen und dagegen würden unsere Leser protestiren, die auch von anderen Dingen etwas erfahren wollen. Wir können daher immer nur Einzelnes herausheben und den Lesern im Uebrigen empfehlen sich die Ausstellung selbst anzusehen.

Die erste Gruppe der Ausstellung, die im Hauptsaal und dessen Empore nebst einigen Nebenräumen untergebracht ist, befasst sich mit der Photographie im Dienste der Länder- und Völkerkunde. Hier haben wir es mit einem beschreibenden, aufzeichnenden Thema zu tun, dessen Aufgabe eine dokumentarische ist und bei der das künstlerische Element, wenn auch als angenehme Zugabe doch erst an die zweite Stelle zu stehen kommt. Hier heisst es das Charakteristische herausgreifen und es in absoluter Wahrheit darstellen. Diesen wissenschaftlichen Geist haben wir an einzelnen Stellen vermisst und dafür mehr ein Bestreben zu amüsiren gefunden, während es doch hier lediglich auf Belehrung ankommt. Die einzelnen Länder haben auch ihre besonders hervorragenden Erzeugnisse und Figuren in Volkstrachten ausgestellt. Natürlich kann eine solche Ausstellung nichts vollständiges darbieten, da dieses Thema allein genügte ein Dutzend Ausstellungen zu füllen. Am wenigsten gerecht wird den hier gestellten Aufgaben Hamburg, weil man hier in Verkennung des Zieles dem vermeintlich Künstlerischen das Uebergewicht eingeräumt hat. Am besten haben den Kernpunkt erfasst Preussen, Oesterreich und die skandinavischen Staaten. Im Ganzen sind 34 Staaten vertreten, von denen gerade die stärksten am wenigsten beigetragen haben.

Die zweite Gruppe der Ausstellung bildet die wissenschaftliche Photographie. Wenn man dieselbe überblickt mit ihren

Tausenden von Anwendungen zur Erforschung der subtilsten Erscheinungen, mit ihren vielen Resultaten von hochernster Bedeutung für unsere ganze Weltanschauung, so erscheint uns ihre Anwendung in nur einer Richtung, in der Anwendung für das menschliche Porträt, die sogenannte Berufsphotographie als ein recht kleiner Teil des ganzen Gebietes, das so still und selbstlos seine Bahnen zieht und doch so Gewaltiges leistet.

Von besonderem Interesse ist der von der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig zusammengestellte Experimentirraum. Es sind hier Vorkehrungen getroffen, dass vom Publikum selbst an der Hand einer Beschreibung Experimente angestellt werden, durch die sowohl die physikalischen als die physiologischen Gesetze, die das Licht betreffen, erläutert werden. Eine solche praktische Belehrung durch beobachtete Tatsachen ist viel wirksamer als durch Schrift oder Wort, weil sich bildliche Eindrücke viel fester einprägen. Dieser Teil der Ausstellung ist ausserordentlich verdienstlich.

Ebenso interessant sind die Beläge der photographisch wissenschaftlichen Untersuchungen. Dann kommen die zahllosen Anwendungen der Photographie in der Botanik, Zoologie, Antropologie, in der Rechtspflege und Verwaltung im Bibliotheks- und Museumswesen, in der Physik und Chemie, in der Pathologie, der Meteorologie und Astronomie, die Farbenphotographie, in Mineralogie und Geologie, die Photogrammetrie und Ballonphotographie und schliesslich die Anwendungen in der Technik. Auch die photographischen und graphischen Lehranstalten haben durch sehr reichhaltige Ausstellungen ihre Leistungen vorgeführt.

Wer das alles mit Aufmerksamkeit studiren will, der braucht dazu Monate und hätte sich mindestens von Mai bis Oktober in Dresden installiren müssen. Dieser Teil der Ausstellung müsste als photographisches Museum erhalten bleiben um eine dauernde Quelle des Studiums zu gewähren.



Ueber die angebliche Förderung der Solarisation durch Halogenabsorptionsmittel.

Von Dr. Lüppo-Cramer.
(Wissenschaftliches Laboratorium der Dr. C. Schleussner-A.-G. in Frankfurt a. M.)

Es ist im Verlaufe meiner experimentellen Untersuchungen mehrfach als eine unbezweifelbare Tatsache hingestellt worden, dass Halogenabsorptionsmittel die Solarisation verhindern oder wenigstens stark hinausschieben. Das eindeutigste Resultat geben in dieser Hinsicht die Nitrite,*) deren solarisationshemmende Wirkung schon vor langen Jahren von Abney erkannt wurde.

Neuerdings hat nun Trivelli*) die Ansicht ausgesprochen, dass die Wirkung der Nitrite und anderer Agenzien als Gegenmittel gegen die Solarisation »ganz auf verzögerte Entwicklung zurückgeführt werden« könne. Einen

*) Lüppo-Cramer, Photogr. Probleme, Halle 1907, S. 140 u. f.).

*) Zeitschrift f. wiss. Photogr. Bd. VI (1908) S. 254.

Beweis für diese höchst seltsame Behauptung versucht der Autor merkwürdiger Weise gar nicht, er geht vielmehr in seinen durch Experimente wenig geläuterten theoretischen Spekulationen weiter, wobei er noch Widersprüche in meinen Untersuchungen zu finden glaubt und kommt endlich zu dem Schlusse: »Die Halogenabsorption muss also die Solarisation fördern.«

Ohne mich vorläufig auf rein spekulative Betrachtungen einzulassen, denen kaum ein sonderlicher Wert zuzuschreiben ist, wenn man den Boden der Tatsachen verlässt, will ich zunächst nur die Ansicht Trivellis richtigstellen, dass man die solarisationshemmende Wirkung der Nitrite und verwandter Körper auf verzögerte Entwicklung zurückführen könne.

Gewöhnliche Trockenplatten (Schleussner Gelb) wurden in 2 prozentiger Lösung von Natriumnitrit zwei Minuten lang gebadet und dann getrocknet. Derartig imprägnirte Platten wurden neben ungebadeten Kontrollplatten unter Sensitometerskalen von Chapman Jones dem Tageslichte 6 Minuten lang ausgesetzt und alsdann, jede Platte für sich, eine Stunde lang gewaschen. Darauf wurden die beiden Platten in Metol-Soda vier Minuten lang entwickelt. Die erhaltenen Negative zeigen, dass die Solarisation durch die Imprägnirung mit Nitrit vollständig aufgehoben wurde. Uebrigens spielt es keine merkliche Rolle, ob man das Nitrit vor der Entwicklung auswäscht oder nicht. Man kann auch dem Entwickler sehr grosse Mengen von Natriumnitrit zusetzen, ohne irgend eine Verzögerung der Hervorrufung von normal belichteten Schichten zu beobachten. Schliesslich will ich nicht den Hinweis unterlassen, dass die Unhaltbarkeit der Hypothese, dass eine Entwicklungsverzögerung die solarisationshemmende Wirkung halogenabsorbirender Substanzen bedinge, schon früher von mir nachgewiesen ist. Bei meinen mikrophotographischen Untersuchungen,*) über die Aufhebung der Solarisation durch Nitrit (Fig. 21 und 22 l c.), die an ursprünglich mikroskopisch dünn gegossenen Schichten mit nur einer Kornebene vorgenommen wurden, betonte ich ausdrücklich, dass hier Diffusionserscheinungen nicht ernstlich zu allerhand Hypothesen herangezogen werden könnten.

Die Behauptung Trivellis, dass die von mehreren Autoren übereinstimmend betonte Wirkung von Halogenabsorptionsmitteln gegen die Solarisation auf eine Verzögerung der Entwicklung hinauslaufe, ist also hinfällig, sie beruht auf einer ganz willkürlichen Annahme, die falsch ist und damit ergeben sich die weiteren Folgerungen Trivellis, die ihn schliesslich zu der sonderbaren Theorie führen, dass die Solarisation durch halogenabsorbirende Agenzien gefördert werde, von selbst als Trugschlüsse.

*) Lüppo-Cramer, Photogr. Probleme, Halle 1907, S. 143 u. f.).



Photographisches Gewerbe im asiatischen Urwald.

(Eigenbericht aus den Shan-Staaten.)

[Nachdruck verboten.

Unser asiatischer Berichterstatter bereist zur Zeit die Shan-Staaten und sendet uns von dort folgenden Bericht:

Die Shan-Staaten liegen zwischen chinesischem Gebiet im Norden und englischem Gebiet im Süden eingekeilt und werden von vier eingeborenen Fürsten beherrscht, die jedoch unter englischer Oberhoheit stehen. Diese Oberhoheit hat indessen nicht viel zu besagen, weil es nur ganz wenige Städte, Dörfer und Ansiedlungen in diesem Lande gibt, wo man bisher jemals Europäer gesehen hat. Das ganze Land stellt nämlich ein riesenhaftes zusammenhängendes Urwaldgebiet dar, das nur hier und da durch eine kleine Stadt, ein Dorf, eine Ansiedlung gleichsam oasenartig unterbrochen wird. Erst seit fünf Jahren ist das Land durch eine Eisenbahn, welche die Engländer von Burma aus durch dieses Urwaldgebiet bis nahe an die chinesische Grenze herangebaut haben, mit der Aussenwelt, mit ihrem Handel, ihrer Kultur und Zivilisation in Verbindung gebracht worden. Aber ein Eisenbahnzug kommt und geht nur dreimal in der Woche, und man fährt auf dieser Bahn oft stundenlang, ohne auch nur eine menschliche Behausung wahrzunehmen. Die Weltabgeschiedenheit des Landes ist also noch immer eine etwas unheimliche, nur die europäischen Importwaren in den Bazargeschäften der fürstlichen Residenzstädte Hsipaw, Lashio usw. erinnern den fremden Besucher daran, dass er sich nicht ausserhalb der Welt befindet. Selbstverständlich wohnen Europäer so gut wie garnicht in diesem Lande..

Und doch gibt es hier, und noch dazu im abgelegenen Endpunkte der Eisenbahn, im Städchen Lashio, ein Niederschlag europäischer Kultur, den man am allerwenigsten zu finden vermutet hatte, eine regelrechte Berufs-Photographie. Dass gelegentlich Touristen mit dem Kodak in der Hand das Land durchziehen, oder besser mit der Bahn durchfahren und auch wohl einmal ein Photograph aus Rangoon, Mandalay oder anderen englischen Plätzen hier ein paar Aufnahmen macht, weil die Natur dieses Landes überraschend grossartig ist, ist ja sehr nahe liegend. Aber dass ein Berufs-Photograph, und noch dazu ein Eingeborner, sich hier regelrecht etablirt hat und gute Geschäfte macht, ist im höchsten Grade verwundersam. Der junge Mann ist dabei gar nicht ungeschickt in seinem Gewerbe; ich habe in anderen Ländern zivilisirte und sogar europäische Berufsphotographen gesehen, die weniger Geschmack und Schönheitssinn hatten, als dieser Mann im asiatischen Urwald. Allerdings auf Landschaftsbilder, Volkstypen und dergleichen, mithin auf Bilder, die er etwa an Fremde verkaufen könnte, lässt er sich gar nicht ein. Erstens sind fremde Touristen und selbst solche aus den englischen Nachbarländern wie Burma, Indien usw. ganz vereinzelt hier anzutreffen, und zweitens hat er mit dem Photographiren von Personen genug zu tun und genug zu verdienen. Besonders an drei Tagen in der Woche macht er glänzende Geschäfte, nämlich an den drei Eisenbahn-Tagen, die zugleich die Markttage sind. An diesen Tagen ist das Städtchen überfüllt von Land- oder besser gesagt: Waldleuten, die weither aus ihren Dörfern und Gehöften kommen, ihren Reis, Früchte, Gemüse, Schafe, Kühe und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse in die Stadt bringen und dafür Waren europäischer Herkunft mit zu ihren Penaten nehmen. Aber nicht nur aus Geschäfts-Rücksichten kommt das Völkchen nach Lashio, sondern auch um sich regelrecht zu amüsiren.

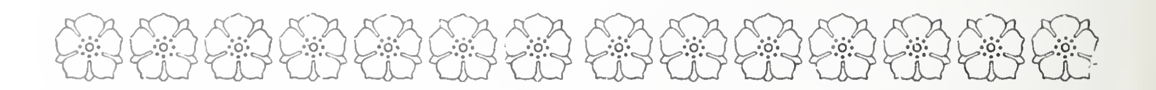
Und eines der Haupt-Amüsements ist das »Sich-photographiren-lassen«. Im Anfang, als der Photograph sein Atelier eröffnet hatte, wussten die meisten kaum, um was es sich beim Photographiren eigentlich handelte, und als dann dieser und jener sich hatte photographiren lassen und er sich selbst und seine sämtlichen Bekannten ihn auf dem Bilde genau beim ersten Blick wiedererkannten, da wurde ganz Lashio und die ganze Waldgegend, Tagereisen weit im Umkreis von einem wahren Photographie-Fieber ergriffen, und jeder wollte ein Bild von sich haben. Der Kitzel der Spannung tat dabei noch das Seine Denn wenn an einem Tage die Aufnahme stattfand, so dauerte es immer bis zum übernächsten oder gar dritt- oder viertnächsten Markttage, an welchem der Photograph das Bild fertig zu haben fest versprochen hatte. Man zog also aufgeregt wieder heimwärts, um höchst aufgeregt an dem angesetzten Tage wieder zur Stadt zu kommen, wo dann sicher der erste Gang der Gang zum Atelier des Photographen war. Jetzt hat sich nun freilich diese Kindlichkeit gelegt. Das Photographiren ist den Shan-Staaten-Bewohnern nichts so Furchtbares mehr, vielmehr etwas Selbstverständliches, worüber man sich weiter nicht mehr verwundert. Aber trotzdem hat das gute Geschäft des Urwald-Photographen nicht nachgelassen, sondern blüht lustig weiter. Denn nachdem im Anfang fast nur die Männer sich hatten photographiren lassen, sind es jetzt die Frauen, welche — um modern europäisch zu werden — dieser neuen Moderichtung huldigen. Und man muss es den Shan-Staatlerinnen lassen: Sie haben ebenso gut Koketterie im Leib, die sie bei ihren Aufnahmen anmutig zur Geltung zu bringen wissen, wie europäische Damen. Plumpe, steif hingestellte oder hingesetzte Gestalten — wie man meinen sollte, — sieht man bei Photographien dieser Urwald-Frauen kaum, und wenn auch ein Teil der Urwald-Grazie, die derartig photographisch verewigt wird, auf Rechnung des entschieden kunstverständigen Photographen zu setzen ist, so ist bei all diesen weiblichen Phographien doch unverkennbar, dass die Frauen selbst bei der Aufnahme das Beste mit dazu beitragen. Fast durchwegs lassen sich die Frauen in ganzer Figur, stehend, sitzend, in Gruppen photographiren, und sehr selten nur ein Brustbild anfertigen. Und sie haben recht daran. Denn die Kleidung der Shan-Staatlerinnen ist im höchten Grade anmutig und gibt dem Bilde, d h. der weiblichen Gestalt das eigentlich Anziehende. Der Rock besteht aus einem sehr bunt, aber doch geschmackvoll gemusterten grossen seidenen Tuch, das eng um die Hüften geschlungen wird und ebenso eng bis auf die Füsse herabfällt, während die Gewandung des Oberkörpers aus einem stets schneeweissen Leinen-Jäckchen besteht. Diese Kleidung ist wegen der vielen Seide sehr kostbar, aber da die Shan-Staaten-Bevölkerung durchwegs sehr reich ist — Arme gibt es hier überhaupt nicht; wer wirklich arm ist, muss es schon mit Willen sein — so können sie sich diese kostbare Kleidung leisten. Was die Bilder der Shan-Staatlerinnen noch besonders eigenartig anziehend macht, ist der Umstand, dass alle diese Frauerchen sehr klein und zierlich sind und wie Kinder oder Püppchen aussehen, sowohl im Leben wie im Bilde. Dazu kommt der etwas mongolische und höchst kindliche Gesichtsschnitt und -ausdruck — kurz alles trifft bei der Erscheinung dieser Urwald-Frauen harmonisch zusammen um ihren Photographien eine ganz aussergewöhnliche Anziehung zu verleihen. Nachdem der junge Photograph mir alle diese Photographien, die er zur Hand hatte, gezeigt hatte, konnte ich begreifen, weshalb er sich nicht mit Naturaufnahmen aufhält. A. D.

REPERTORIUM

Fernsehen durch den Draht. Das Blatt „Politiken" in Kopenhagen meldet, dass zwei Dänen, die Brüder Andersen, die schon als Erfinder bekannt sind, einen Apparat erfunden haben, mittelst dessen man sehen kann, was sich an dem anderen Ende eines Telephondrahtes befindet. Die technischen Einzelheiten der Erfindung werden bis jetzt noch geheim gehalten, aber „Politiken" hat einen Ingenieur von Ruf abgesandt, um die Behauptungen der Brüder zu prüfen und dieser Sachverständige hat erklärt, dass sie begründet, ganz neu und sehr einfach sind. Der Prozess weicht von dem Korn'schen und anderen photographischen Lösungen des Problems ab. Er verwendet keine Photographie, sondern überträgt Licht und Farben direkt. Ein Sprecher an einem Telephon, das mit dem Apparat ausgestattet ist, kann von dem anderen Partner gesehen werden und kann irgend etwas durch den Draht zeigen. Die Erfinder werden beschrieben als Söhne eines Sattlers in Odense und sind 28 bezw. 30 Jahre alt. Sie haben schon 8 Jahre an der Verwirklichung der Idee gearbeitet.

Anm. Wir werden uns freuen, wenn es sich hier nicht um eine Seeschlange handelt, die alljährlich in den Hundstagen zu erscheinen liebt.

(Brit. Journ., 2. Juli 09, S. 521.)



Bei der Redaktion eingegangen

Ueber Gressners Sitzauflage aus Filz für Stühle und Schemel erhalten wir folgende Mitteilungen. Ueberraschend schnell haben sich dieselben Eingang verschafft. Gegenwärtig sind bereits etwa 50500 Stück im Gebrauch und es kann keinem Zweifel unterliegen, dass nur infolge wirklicher Vorzüge ein so günstiges Resultat erzielt werden konnte. Die allergrössten Etablissements, Firmen, die sicherlich bei derartigen Neuanschaffungen gewissenhafte Prüfung vorausgehen lassen, haben die Gressner'sche Sitzauflage für ihre gesamten Kontor-Sitzmöbel angeschafft. In Anbetracht dessen wird vielen unserer Leser eine Beschreibung erwünscht sein. Die Firma Gebr. Gressner Berlin-Schöneberg-W. 640, versendet Prospekt-Preisliste gratis. Als weitere Spezialitäten fabrizirt diese Firma Nadelkissen sowie Marken-Anfeuchter aus Filz. Die Nadelkissen werden in verbesserter Ausführung mit Untersatz geliefert. Bezüglich der Markenanfeuchter ist zu bemerken, dass dieselben wesentlich länger gebrauchsfertig bleiben, als solche von Schwamm; infolge der festen Elastizität des Filzes ist eine gewisse kleine Kraftanwendung beim Aufdrücken der Marken möglich, wodurch ein mässiges und gleichmässiges Anfeuchten der Marken erzielt wird. Auf Verlangen erhält man ausführliche Beschreibungen.

Die Firma Rudolf Chasté in Magdeburg sendet ihre speziell für Händler bestimmten Mono-Mitteilungen über neuere Preisbewegungen und Prospekte von verschiedenen neueren Bedarfsartikeln.



Preisausschreiben

Das Prager Tageblatt erlässt ein Preisausschreiben für Amateure mit dem Thema: Landschaftsaufnahmen und hat 3 Preise von 50, 30 und 20 Kronen ausgesetzt. Der Schlusstermin ist der 15. September. Die Bedingungen sind zu erhalten von der Rubrik „Photographie“ des Blattes.

Verschiedenes

Automobilfahrten nach der Treptow-Sternwarte bei Berlin veranstaltet von jetzt ab regelmässig Montags und Donnerstags das Weltreise-Bureau „Union“. Das Auto fährt um 3 Uhr vom Hotel Bristol, Unter den Linden, ab und durchquert den Treptower Park, dessen Schönheiten noch immer nicht genug gewürdigt werden. In der Treptow-Sternwarte findet dann eine Führung durch das „Astronomische Museum“ sowie eine Besichtigung des grossen Fernrohres und der gesamten Sternwarten-Anlagen statt. Bei günstiger Witterung wird auch eine Beobachtung mit dem grossen Fernrohr vorgenommen. Im Anschluss hieran wird den Teilnehmern der Fahrt in dem Erfrischungsraum der Sternwarte ein Tee geboten. Bei der grossen Beliebtheit, deren sich die Treptow-Sternwarte und die von der „Union“ veranstalteten Automobil-Fahrten durch Berlin bereits seit längerer Zeit bei dem durchreisenden Publikum erfreuen, ist sicher zu erwarten, dass auch die neu veranstalteten Fahrten nach der Treptow-Sternwarte sehr schnell in Aufnahme kommen werden.

Einfuhr und Ausfuhr von Trockenplatten mitgeteilt von der Firma Otto Perutz, Trockenplatten-Fabrik, München.

Januar bis Juni 1909

	1907	1908	1909	
Einfuhr	635	786	1090	Dzin.
Ausfuhr	4128	4422	4089	„

Monopolisirung der photographischen Berichterstattung zum Leipziger Universitäts-Jubiläum. Das neuerdings zutage tretende Bestreben der bei dem Arrangement grosszügiger Festlichkeiten maassgebenden Faktoren:

> durch Monopolisirung der photographischen Berichterstattung sich entweder einen materiellen Vorteil zu beschaffen oder jedweder Konkurrenz die Hände zu binden

ist leider auch bei dem Leipziger Universitätsjubiläum zur Geltung gebracht worden. Angesichts des Umstandes, dass sich hier nicht nur eine vollständige Verkennung der Aufgaben, die illustrirten Zeitschriften aus solchen Anlässen erwachsen, dokumentirt, sondern dass hierdurch auch die Gelegenheit einer individuellen Berichterstattung verhindert wird, so haben sich die sämtlichen Verleger deutscher illustrirter Zeitschriften mit verschwindender Ausnahme veranlasst gesehen, von jedweder Berücksichtigung der Festlichkeiten des Leipziger Universitäts-Jubiläums in Wort und Bild vollkommen Abstand zu nehmen.



Patentliste

(Schluss)

Gebrauchsmuster:

No. 377017. Selbstauslöser für Momentverschlüsse. Hugo Siebe, Stettin, Hohenzollernstr. 5.

No. 377115. Selbsttätig wechselnde photographische Rollkassette. Richard Brandauer, Freiburg i. Br., Waldseestr. 1.

No. 377171. Sucher mit beweglicher, als Entfernungsmesser dienender Skala für photographische Kameras. Fabrik photogr. Apparate auf Aktien vorm. R. Hüttig & Sohn, Dresden.

No. 377172. Automatische Einstellvorrichtung für das Objektiv an Klappkameras für Films und Platten. Fabrik photogr. Apparate auf Aktien vorm. R. Hüttig & Sohn, Dresden.

No. 377173. Objektivverschluss für photographische Kameras mit zwischen Schlitzverschluss und Objektiv vorgesehener gesonderter Verschlussklappe. Fabrik photogr. Apparate auf Aktien vorm. R. Hüttig & Sohn, Dresden.

No. 377 550. Stereoskop-Kinematograph mit drehender Bildertrommel. Walter Wienert, Riesa a. E.

No. 377 021. Beleuchtungseinrichtung für photographische Aufnahmen. Hoh & Hahne, Leipzig.

No. 377 731. Photographische Kamera mit zusammenlegbarer und einklappbarer Sucher-(Spiegel-) Kamera. Emil Busch, Akt.-Ges. Optische Industrie, Rathenow.

No. 377 734. Parallelführung für photographische Kameras. Süddeutsches Kamerawerk, Koerner & Mayer, G. m. b H, Sontheim O. A., Heilbronn a. N.

No. 377 798. Belichtungszeitmesser für kurze Zeitaufnahmen. Ernst Lange, Dresden, Schandauerstr. 81.

No. 377 806. Aus mehreren Lagen bestehende Projektionswand für kinematographische Vorführungen. Ewald Escher, Leipzig-Plagwitz, Weissenfelserstr 39 und Karl Kochendörfer, Leipzig-Lindenau, Dreilindenstr. 8.

No. 377 808. Lichtsammler für Projektionsapparate zur Erzeugung kinematographischer Bilder. Karl Kochendörfer, Leipzig-Lindenau, Dreilindenstrasse 8 und Ewald Escher, Leipzig-Plagwitz, Weissenfelserstr. 39.

No. 377 817. Antriebsvorrichtung für stroboskopische Zylinder. Dr. Paul Hunaeus, Hannover-Linden, Leinaustr. 9.

No. 377 829. Filmpackung, bei welcher der zwischen einem lichtdurchlässigen Tragstreifen und einem lichtdurchlässigen Schutzblättchen lose herausnehmbar gelagerte Film mit nasenartigen Vorsprüngen versehen ist. Carl Herzog, Hemelingen bei Bremen.

No. 378 275. Taschenkamera. Magnus Niéll, Djursholm, Schweden.

No. 377 794. Waschapparat für Positive. Karl Düsing, Kiel, Schillerstr. 3.

No 377 936. Elektrische Taschenlampe für photographische Zwecke. Johannes Berger, Berlin, Caprivistr. 2.

No. 378 263. Gerasterter Aufnahme-Hintergrund für photographische Zwecke. Martin Herzfeld, Dresden, Pragerstr. 7.

No. 378 746. Kassettenriegel an photographischen Kameras, der durch einen Druckknopf betätigt wird. Dr. R. Krügener, Frankfurt a. M.

No. 378 748. Beim Ausziehen und Zusammenschieben des Balges selbsttätig wirkende Halter. Heinrich Ernemann Akt.-Ges. für Kamera-Fabrikation in Dresden

No. 379 082. Objektivverschluss mit konisch geschnittenem Anschraubgewinde. Alfred Gauthier, Calmbach.

No 379 124. Selbsttätiger Schaukelapparat für photographische Schalen. Osmar Zeise, Wiehe, Bez. Halle.

No 379 747. Schaltvorrichtung an kinematographischen Apparaten. Wilhelm Cönen, Weichserhof 6, u. Jos Grömig Elsassstr. 19, Köln.

No. 379 783. Filmhalter zur Erzielung scharfer photographischer Aufnahmen mittels Röntgenstrahlen. Reiniger, Gebbert & Schall, Akt.-Ges., Erlangen.

No. 379 720. Automatischer Universal-Schüttelapparat für photographische Zwecke. Benno Voigt, Meissen i. S.

No. 379 740. Vorrichtung zum staubdichten Abschluss für Photographieschalen mit Gummieinlage und Rille. Stanislaus Wiecher, Fulda.

No. 380 581. Fernauslösung für photographische Verschlüsse, welche mit Drahtauslöser versehen sind. William Hammer, Tolkewitz-Dresden, Dresdenerstr. 52.

No. 380 632. Vorrichtung zum selbsttätigen Auslösen von Verschlüssen photographischer Apparate u. dgl. Richard Büttner, Laubegast bei Dresden.

No. 380 875. Leicht zusammenlegbarer Kamera-Ansatz. Hans Fröhlich, Zeitz, Schädestr. 24.

No. 380 950. Schliessvorrichtung für den Laufboden photographischer Kameras. Fa. Dr. R. Krügener, Frankfurt a. M.

No. 381 028. Spiegelwinkel zur Ueberleitung von Naturbildern in eine Dunkelkammer. Georg Rost, Fürth i. B., Theresienstr. 8.

No. 381 029. Spiegelwinkel zur Ueberleitung von Naturbildern in eine Dunkelkammer. Georg Rost, Fürth i. B.

No. 380 896 Cuvette zur Entwicklung und Fixirung photographischer Bilder. Engelapotheke L. Oberhaeusser (Kneipp-Apotheke), Würzburg.

Arbeitsmarkt.

Zeile 20 Pfennige.

Offene Stellen.

Für sofort oder zum 15. August suche ich einen tüchtigen **Gehilfen für Alles.** Gehalt 100 Mark monatlich. **D. Vahlendick,** Kellinghausen (Holst.). [3447

Wir suchen für München zum 1. Oktober einen **Ia.-Retuscheur** für alle Grössen, der im Schaben u. Korrigiren der Negative tüchtig ist sowie in der grossen Retusche auf allen modernen Papieren Künstlerisches leistet. Ferner suchen wir einen tüchtigen **Kopirer,** der die modernen Verfahren durchaus beherrscht. Angebote mit Porträt, Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Tätigkeit sofort erbeten an das Hofatelier **Gebrüder Hirsch,** Mannheim, D 3, 3. [3448

Negativ- u. Positiv-Retuscheur,

der an flottes und sauberes Arbeiten gewöhnt ist, wird zum 15. August in dauernde Stellung gesucht. Werte Angeb. mit Gehaltsansprüchen bei guter freier Station erb. an **Paul Laske,** Neisse (Ober-Schles.), Hotel Schwan. [3449

Gesuchte Stellen.

Ia.-Kopirer, zugleich guter Laborant, bisher nur in feinen Geschäften und modernen Grossbetrieben tätig gewesen, sucht bald dauernden Posten. Gehaltsanspr. 130—150 M monatlich. Werte Angebote erbeten an **P. Schwarzbach,** Berlin O., Romintenerstr. 6, I. [3450

Mein junger Mann, den ich in jeder Beziehung als angenehmen Mitarbeiter nur empfehlen kann, sucht Stellung als

Gehilfe für Alles oder als Retuscheur,

Gehaltsanspr. 100 Mk. monatl. Eintritt nach Wunsch. **Otto Kunert,** Wanne (Westf.). [3451

I. Operateur, gewandt im Umgang mit jedem Publikum, sicher in Pose u. Beleuchtung, zugleich guter Neg.-Retuscheur (schaben und korrigiren), auch in allen übrigen Arbeiten erfahren, sucht baldigst Stellung. Alter 25 Jahre. Mindestgehalt monatl. 150 Mk. Werte Angeb. unter **„Foto 3484“** hauptpostlag. Königsberg (Preussen) erbeten. [3452



Bücheranzeige.

H. W. Vogel, Das photographische Pigmentverfahren (Kohledruck). IV. völlig veränderte Auflage. Bearbeitet von Paul Hannecke.

Vorrätig in der Expedition des „**Photographischen Wochenblattes.**







GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 01472 6125